

Donnerstag, 19. November 2020 Barsinghausen

## Hospizdienst stellt Gruppenarbeit ein

**Einzelbetreuungen und Notfallhilfe laufen weiter / Spende soll Ausbildung für Ehrenamt finanzieren**

Von Frank Hermann



Weil bei den Gruppentreffen zu viele Menschen aus mehreren Haushalten zusammenkommen, fallen diese nun aus. fotos: Frank Hermann

**Barsinghausen.** Erneuter Rückschlag in der Corona-Krise für die soziale Lebensbegleitung des Ambulanten Hospizdienstes Aufgefangen: Im November bleibt das Lebenshaus an der Hinterkampstraße für die Gruppenarbeit vorerst geschlossen, um das Infektionsrisiko sowohl für Mitarbeiter als auch für Hilfesuchende möglichst gering zu halten. Für Einzelbegleitungen und für akute Hilfe in Notfällen steht das Aufgefangen-Team weiterhin zur Verfügung – unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln.

### Kontakt per Telefon oder E-Mail

„Bei unseren Gruppentreffen kommen immer Menschen aus mehreren verschiedenen Haushalten zusammen. Solche Treffen sind unter den

jetzigen Umständen leider nicht möglich“, erläutert Katja Herzog, Leiterin des Hospizdienstes. Wichtig sei es, den Kontakt untereinander trotz der persönlichen Distanz nicht abreißen zu lassen, zum Beispiel per Telefon oder E-Mail.

Bei den Einzelbegleitungen lassen sich die Hygienevorschriften laut Herzog problemlos einhalten. Daher setze der Hospizdienst diese individuelle Betreuung für schwerkranke, sterbende und trauernde Menschen fort. Auch die akute Hilfe in Notfällen sei im Corona-Herbst noch gewährleistet. Wichtig: Wer das Lebenshaus betritt, muss unbedingt einen Mund-Nasen-Schutz tragen.

Anders als im Frühjahr, als die Seniorenheime wegen der ersten Corona-Infektionswelle geschlossen waren, läuft die Lebensbegleitung in den Heimen jetzt weiter. „Zwar unter ganz strengen Auflagen, aber wir dürfen hinein und den Heimbewohnern in ihren Krisensituationen beistehen. Darüber sind wir sehr froh“, sagt Katja Herzog.

### **Kunden spenden Pfandgeld**

Erfreut zeigte sich Herzog zudem über eine Spende von 7000 Euro für den Hospizdienst, die Rewe-Marktleiter Max Genemann am Dienstag im Lebenshaus überreichte. Die Summe stammt von Kunden des Barsinghäuser Rewe-Marktes, die auf eine Auszahlung ihrer Pfandbons verzichtet haben und stattdessen das Pfandgeld für den Hospizdienst spenden.

Die 7000 Euro sind nach Angaben von Max Genemann in einem Zeitraum von rund zwei Jahren zusammengekommen. Bereits zuvor hatte der Rewe-Markt solche Spendenaktionen zugunsten von Aufgefangen organisiert. „Und wir machen mit diesem Pfandbonprojekt weiter. Denn wir finden es gut, was hier im Hospizdienst für die Menschen gemacht wird“, betont Genemann. Dank der Spende kann der Ambulante Hospizdienst laut Katja Herzog nun einige Dinge leichter umsetzen, nachdem das Spendenaufkommen in den Zeiten von Corona spürbar zurückgegangen sei. Wichtig sei das Geld insbesondere für die Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Helfer. Viele Freiwillige seien aus Gründen des Eigenschutzes abgesprungen, weil sie zur sogenannten Corona-Risikogruppe gehören oder weil sie nun stärker in der eigenen Familie

gefordert sind.

„Daher suchen wir dringend neue Ehrenamtliche“, erläutert Katja Herzog. Im Frühjahr 2021 solle ein neuer Lehrgang zur Ausbildung ehrenamtlicher Helfer mit maximal acht Teilnehmern beginnen.

Auskünfte gibt es unter Telefon (05105) 58251 14 und (0172) 5251742, nach einer E-Mail an [Hospizdienst@aufgefangen-ev.de](mailto:Hospizdienst@aufgefangen-ev.de) und auf der Internetseite [www.aufgefangen.de](http://www.aufgefangen.de).